

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Häntsch (CDU)

vom 30. Januar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 2. Februar 2026)

zum Thema:

Nach dem Eichenprozessionsspinner ist vor dem Eichenprozessionsspinner

und **Antwort** vom 15. Februar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Feb. 2026)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Stefan Häntsch (CDU)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/25055
vom 30. Januar 2026
über Nach dem Eichenprozessionsspinner ist vor dem Eichenprozessionsspinner

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat von Berlin nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und den Bezirk Spandau von Berlin um Stellungnahmen gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt sind.

Frage 1:

In der Antwort auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/23352 zur zukünftigen Strategie des Landes Berlin im weiteren Umgang mit dem Eichenprozessionsspinner, u.a. auf Basis der Erkenntnisse aus dem Jahr 2025, wurde auf einen für November 2025 geplanten, durch das Pflanzenschutzamt Berlin moderierten Fachaustausch mit Vertretern der Gesundheitsverwaltung verwiesen.

Frage 1a:

Hat dieser Fachaustausch stattgefunden und wer war daran beteiligt?

Antwort zu 1a:

Am 19. November 2025 hat ein durch das Pflanzenschutzamt Berlin moderiertes Fachgespräch unter Beteiligung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege (SenWGP) sowie Vertreterinnen und Vertretern der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU), der bezirklichen Gesundheitsämter, der bezirklichen Straßen- und

Grünflächenämter, der Umwelt- und Naturschutzämter und der Berliner Forsten, stattgefunden. Zudem war ein Vertreter des Grünflächenamtes Frankfurt am Main als Gastreferent eingeladen, der den dortigen Umgang mit dem Eichenprozessionsspinner in der Praxis vorgestellt und zur Diskussion gestellt hat.

Frage 1b:

Was wurde diskutiert und zu welchen Ergebnissen ist man im Rahmen des Fachaustausches gekommen?

Antwort zu 1b:

Im Fachgespräch wurde die Biologie des Eichenprozessionsspinners (EPS) und auch deren natürliche Gegenspieler sowie dessen Monitoringergebnisse des Jahres 2025 im Vergleich zu den Vorjahren vorgestellt. Zudem wurde die verwaltungsrechtliche Einordnung des EPS in der Zuständigkeit nach dem Allgemeinen Zuständigkeitsgesetz (AZG) geklärt. Im Weiteren wurden diverse Bekämpfungsverfahren sowie deren rechtliche Grundlagen und das seit Anfang 2025 eingeführte EPS-Frühwarnsystems PHENTHAUproc ([Eichenprozessionsspinner Frühwarnsystem „PHENTHAUproc“](#)) des Deutschen Wetterdienstes thematisiert.

Unterschiedliche Handlungsabläufe der Bezirke im Umgang mit dem EPS wurden diskutiert und Meldekettens besprochen. Zudem wurde sich zu unterschiedlichen Fragen u.a. zu gesundheitlichen Auswirkungen, zum Arbeitsschutz sowie Umwelt- und Naturschutz auseinandergesetzt. Es wurde darauf verwiesen, dass ein bezirksübergreifendes und abgestimmtes Handeln auf besonders stark durch den EPS, mit hohem Bevölkerungsaufkommen betroffenen Arealen, sinnvoll wäre.

Zielsetzung des Fachaustauschs war mit Blick auf das Strategiepapier im Umgang mit dem EPS von 2013, eine Informations- und Austauschplattform für die beteiligten Behörden anzubieten. Hierbei wurden erfolgreich praktizierte Beispiele aus den Bezirken sowie Frankfurt am Main vorgestellt und praktikable Handlungsoptionen diskutiert. Man verständigte sich außerdem darauf, zur besseren Aufklärung und Wiedererkennung entsprechender Gefahrenstellen künftig einheitliche Beschilderungen vorzunehmen.

Frage 1c:

Gibt es in der Folge des Fachaustausches - oder aufgrund sonstiger Erkenntnisse aus dem Jahr 2025 - Anpassungen bei der Strategie des Landes Berlin zum Umgang mit dem Eichenprozessionsspinner (<https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/stadtgruen/schadorganismen-in-berlin/tierischeschaderreger/eichenprozessionsspinner/links-und-downloads/>)?

Antwort zu 1c:

Es wurden mögliche Handlungsoptionen für Eigentümerinnen und Eigentümern von Bäumen benannt. Die Empfehlungen zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners für das Jahr 2026 wurden angepasst und auf der Homepage des Pflanzenschutzamtes aktualisiert.

Frage 2:

Da gerade die Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau in 2025 überdurchschnittlich stark von Nutzungseinschränkung der bezirklichen Grün-, Sport- und Spielflächen betroffen waren, plante das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf laut der Antwort in o.g. Schriftlicher Anfrage, zur Entwicklung einer gemeinsamen Strategie auf den Bezirk Spandau zuzugehen.

Frage 2a:

Ist ein entsprechender Austausch mit Fokus auf den zukünftigen Umgang mit dem Eichenprozessionsspinner zwischen den beiden Bezirksämtern erfolgt?

Antwort zu 2a:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin teilt mit:

„Nach dem Fachaustausch mit dem Pflanzenschutzamt Berlin sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Gesundheitsverwaltung werden seitens des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf intern mögliche Maßnahmen abgestimmt, um im Anschluss gemeinsame Strategien mit den angrenzenden Bezirken zu erarbeiten und durchzuführen.“

Frage 2b:

Ist man dabei zu einer gemeinsamen bezirklichen Strategie gekommen? Wenn ja, wie sieht diese aus? Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu 2b:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin teilt mit:

„Eine gemeinsame bezirkliche Strategie liegt bisher noch nicht vor. Der entsprechende Erarbeitungs- und Abstimmungsprozess müsste insoweit ausgeweitet werden.“

Berlin, den 15.02.2026

In Vertretung

Andreas Kraus

Senatsverwaltung für

Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt